

Februar 1848 wurde der König Louis Philipp vertrieben und eine Republik errichtet. Aehnliche Revolutionen entstanden in Deutschland und Italien. Eine schändliche Klasse von Menschen, Liberale, Communisten, Socialisten, Radicale u. s. w. genannt, reizten überall das Volk zur Empörung. Unerhörte Gräuel wurden verübt. Am längsten und schlimmsten wüthete die Revolution in Rom selbst. Hier hatten sich die Feinde der Kirche und schlechte Menschen aus allen Ländern versammelt, in der Hoffnung, mit dem an weltlicher Macht schwachen Papste am ersten fertig zu werden. Es bildete sich eine Rotte schlechten Volkes, welche den Papst täglich mit neuen Forderungen bestürmte, ihn sogar zum Kriege wider Oestreich zwingen wollte, und deshalb den päpstlichen Pallast umlagert hielt. Da entfloh Pius IX. aus Rom und kam glücklich nach Gaëta in Unter-Italien, wo ihn die Katholiken durch milde Beiträge unterstützten. Eine wahre Schreckensregierung entstand nun in Rom. Entsetzliche Gräuel wurden verübt an Priestern, an religiösen Orden, an Kirchen und am Heiligthume. Da erbarmten sich die fremden katholischen Mächte der unglücklichen Stadt. Ein französisches Heer eroberte Rom, stellte die Ordnung wieder her, und — Pius IX. kehrte unter dem Jubel des Volkes nach Rom zurück, am 12. April 1850. — Indeß haben auch diese Drangsale der katholischen Kirche vielfach genutzt und zur Hebung derselben beigetragen. Viele kamen zur Erkenntniß des Heiles, welches die Kirche, wenn sie ungehemmt ihre segensreiche Wirksamkeit entfalten kann, den Völkern, wie den Einzelnen wider die Leiden und Verwirrungen unserer Zeit gewährt. Sie hat daher manche ihr lange vorenthaltene Rechte wieder erhalten. In einzelnen Ländern z. B. in Oestreich ist ihr sogar die gänzliche Unabhängigkeit in geistlichen Angelegenheiten vom Staate feierlich zugesichert. Durch Pius-Bereine und Volks-Missionen ist zugleich neues katholisches Leben im Volke erweckt und gefördert, so daß wir hoffen dürfen, einer besseren Zukunft entgegen zu gehen. Möchte nur Jeder bei sich und bei Andern nach Kräften das Seinige dazu beitragen.